



## Der heroische Kampf des Ruhrproletariats

ERWIN BRAUER:

## DER RUHRAUFSTAND VON 1920

Die Arbeit von Erwin Brauer behandelt den wichtigsten Abschnitt jenen großen revolutionären Kampfes, den das deutsche Proletariat vor zehn Jahren gegen die blutige Gewalt der kappistischen Konterrevolution und gegen den heimtückischen Verrat der Noske-Severing-Partei geführt hat: den Kampf der Roten Armee im Ruhrgebiet. Genosse Brauer, der diese Schrift während der Festungshaft abfaßte, hatte nicht die Möglichkeit, eine umfassende und allseitige Darstellung der Kämpfe des Jahres 1920 zu geben. Die Aktionen außerhalb des rheinisch-westfälischen Industriegebietes werden nur kurz erwähnt. Die Vorgeschichte, die politischen Hintergründe werden nur angedeutet. Im Vordergrund steht die militärpolitische Betrachtung des Ruhraufstandes. Wenn dieses Buch daher auch nicht den Anspruch erheben kann, alle wichtigen Lehren des Generalstreiks und des bewaffneten Aufstandes, der ersten großen siegreichen Kämpfe einer Roten Armee auf deutschem Boden dargestellt zu haben, so wird es doch, ebenso wie die bereits in unserem Verlage erschienenen Darstellungen aus der ersten Periode der deutschen Revolution, zur Verbreitung der revolutionären Erkenntnis, die das wichtigste Ergebnis der operierichen Kämpfe des Proletariats sind, nützliche Dienste leisten.

Diese Schrift darf in keiner Arbeiterbücherei fehlen!  
112 Seiten Preis M. 1.00

INTERNATIONALER ARBEITER-VERLAG, BERLIN C 25

## Bücher der marxistischen Kriegswissenschaft

FRIEDRICH ENGEL:

### MILITARPOLITISCHE SCHRIFTEN

(Elementarbücher des Kommunismus, Band 15)

Diese Sammlung bringt alle entscheidenden Partien aus Engels Schriften über militärpolitische Fragen und umfaßt die Zeit von 1848 bis 1895. Alle kriegerischen und revolutionären Ereignisse dieser Epoche werden untersucht: Die Revolution von 1848, die nationalen Kriege von 1848 bis 1863, die Kriege 1866 und 1870/71, die Kommune von Paris und der kommende Weltkrieg. Fragen des Straßenkampfes und die Rolle der modernen Millionenheere im Bürgerkrieg werden beleuchtet.  
148 Seiten Preis M. 1.20

W. I. LENIN:

### MILITARPOLITISCHE SCHRIFTEN

(Elementarbücher des Kommunismus, Band 16)

Diese Sammlung ist eine notwendige Ergänzung zu den Schriften von Engels und bringt die Ausführungen Lenins zu den Fragen des imperialistischen Krieges, des Bürgerkrieges, des bewaffneten Aufstandes, der Organisation der proletarischen Armee nach der Machtergreifung usw. und ist somit ein kleines und unentbehrliches Breviarium der leninistischen Kriegswissenschaft.  
Preis M. 1.20

INTERNATIONALER ARBEITER-VERLAG, BERLIN C 25

# Krieg!

Der Krieg von morgen

Der Krieg von 1914 bis 1918 ist für alle, die von ihm betroffen wurden, nur noch Erinnerung, weit zurückliegende Vergangenheit. Die Generation, die heranwächst, kennt nur die Zeit nach dem Kriege.

Der Krieg von 1914 bis 1918 ist zum Objekt für Literatur und für Filmhelden geworden.

Der Krieg Polen gegen Sowjetrußland im Jahre 1920 scheint überhaupt schon vergessen zu sein.

Der Krieg von morgen? Ja, gibt's so etwas überhaupt? Die Staatsmänner reden doch so schön von Frieden und Abrüstung. Im Jahre 1929 wurde ein Kriegsstützungsplan abgeschlossen, wonach die Mächte auf den Krieg als Mittel der Politik verzichteten. Im Jahre 1930 wurde eine Flottenabrüstungskonferenz durchgeführt — die doch, so meinen unbeherrschbare Besitzern, wenigstens den guten Willen der Seemächte zur Abrüstung gezeigt hat. Und ist der Völkerbund gar nichts? Und Briand's Plan, einen Bund der europäischen Staaten zu schaffen, der ist doch ein Beweis gegen den Krieg.

So suchen sich viele Werttätige eingureden. So suchen die herrschenden Klassen die Massen zu täuschen und einzulullen. Die Tatsachen zeigen etwas ganz anderes.

Der Krieg von morgen — genau wie der große Krieg 1914 bis 1918 — ist ein Kauderwasch der großen Profite, ein Kauderwasch zur Durchsetzung der Weltmachtpolize des Finanzkapitals, d. h. der größten Profitspielen. Wir Kommunisten behaupten das und beweisen es auch. Uns kommt es darauf an, die werttätigen Massen zu alarmieren, damit sie nicht wie 1914 willenlose Werkzeuge der Imperialisten sind, sondern ihre eigenen Klassen vertreten.

Der Krieg von morgen? Wo kann ihm das arbeitende Volk zu Leibe rufen? Wo sind seine Spuren? Wohin zielt er?

Wir wissen nicht, welches der Anstoß sein wird, der ihn auslöst, und zu welchem Zeitpunkt er ausbrechen wird.

Aber sind nicht Kanonen schon zum Schuß fertig? Sind Aufmarschpläne, die Organisation des Kampfes des Truppenoberbefehl, der Rüstungsreferenzen — alles ist wohl vorbereitet. Das ist die Hauptarbeit der hohen Militärs — geheimhaltende Arbeit! Wehe dem, der an diese Geheimnisse rührt! Schlimmste Straferfolge trifft ihn. Die Diplomaten reden vom Frieden und alle wissen sie, wie insgeheim zum Kriege gerüstet wird. Krieg ist ja nur die Fortsetzung der Politik mit anderen, d. h. mit gewalttätigen Mitteln\*).

Überall treibt die Politik der großen kapitalistischen Mächte zum Kriege, auch die Politik Deutschlands. Tatsachen sollen beweisen.

\*) Leiflich des Generals von Clausewitz, des Begründers der modernen Lehre von der Kriegskunst, geboren 1780, gestorben 1831.

### Weltwirtschaftskrise

Das am meisten hervorzuhebende Merkmal der Situation von 1930 ist die Tatsache der Weltwirtschaftskrise, die nahezu alle kapitalistischen Länder erfaßt. Das „Wunderland des Kapitalismus“ Amerika ist nicht ausgenommen. Ein Vierzehntel jagt den anderen, Tausende von Existenzen gehen über Nacht zugrunde. Sechs Millionen Erwerbslose werden im glücklichen Lande des Dollars geblüht.

Die in den letzten Jahren planlos vergrößerten und vermehrten Produktionskapazitäten werfen eine Produktion auf den Markt, die dieser nicht fassen kann. Die ganze Anarchie der kapitalistischen Wirtschaft löst sich aus — auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung.

Zuletzt Kohlen auf den Halben, Schuhe, Kleider, Möbel, Stoffe in den Lagern, Getreide in den Speichern — darum sind Millionen erwerbslos, sie können sich, weil zuletzt Kohlen, Getreide, Schuhe, Kleider auf Vorrat vorhanden sind, das Notwendigste zum Leben nicht leisten. So ist es in Deutschland. So ist es in der ganzen kapitalistischen Welt.

Die „Rosische Zeitung“ in Berlin schreibt am 17. Mai über „Weltwirtschaft“:

„In allen Kulturländern sind Millionen erwerbslos und leben Not am beschneidenden Lebensbedarf. Gleichzeitig aber haben Amerika und Kanada je nach Millionen Tennen Weizen in ihren Elevatoren liegen, während am Ur-Staats eine neue Ernte unerntlich ist. Zweifellos Brot in der Welt und doch hungern Millionen! Kuba erstickt im Zucker, Brasilien im Kaffee, Japan in Kohle, Niederländisch-Indien in Gummi, Australien in Wolle, Rumänien in Getreide, Neuseeland in Butter. Die Welt für Kupfer und Zinn reifen unter Schwantungen in die Tiefe. Auf den kalten Höhen lag die Kohle zu gigantischen Bergen, für die keiner Verwendung weh. Der Baumwollmarkt kogniert wie nie zu vor. In allen Fabriken der Welt nehmen täglich neue Arbeitermassen die letzte Schicht in Empfang und werden ausgesperrt aus dem überfluteten Prozeß nationaler Produktion.“

Diese Schwierigkeiten steigern die Schärfe des Konkurrenzkampfes der kapitalistischen Mächte untereinander und die Klassenkämpfe in jedem Lande (zur Aufrechterhaltung des Profits für die herrschende Klasse, und andererseits von der arbeitenden Bevölkerung zur Abwehr und Umwälzung des gesellschaftlichen Drucks) ins Ungemeine.

Konflikte über Konflikte machen heran. Klassenkonflikte und zwischenstaatliche Konflikte. In großen Zügen dargestellt, ergibt sich etwa folgender Zusammenhang:

Steigende Weltwirtschaftskrise in der ganzen Welt — sie wird durch den Young-Plan mit seinen jährlichen zwei Milliarden Tributzahlungen nicht gemildert, sondern verschärft. Denn diese Zahlungen können nur aus dem Überfluß aus dem Außenhandel gedeckt werden und damit ist die Verschärfung des Konkurrenzkampfes gegeben.

Der Druck auf die Arbeiter und werftätige Bevölkerung und wird in jeder Beziehung verschärft: 18 Millionen Erwerbslose, Lohnabbau — dazu verstärkte politische Unterdrückung, Polarisierung der Sozialdemokratie, der bürgerlichen Parteien und Vormarsch des Faschismus in den kapitalistischen Ländern.

Die Kämpfe werden gesteigert, Kriegsbündnisse nehmen zu.

Die Sowjetunion dagegen steigert in unerbörtem Ausmaße den sozialistischen Aufbau.

Kolonialmächten erheben sich gegen ihre Unterdrücker.

Die Gärung in den kapitalistischen Ländern wächst.

Die Kapitalisten, ihre schließlichen und reformistischen Launen kongruieren sich immer klarer auf den Kampf um die Neuaufrichtung der Erde. England und Deutschland neben den Randstaaten sehen insbesondere in der Erschließung der Sowjetunion eine Lösung der sie am stärksten interessierenden Probleme: für England Sicherung der Unterdrückung in Vorderasien, Indien, China; für Deutschland, Polen, Frankreich, England: „Rußland“ ist neuer Markt für die gesteigerte Produktion.

Krieg gegen die Sowjetunion erscheint ihnen als der Ausweg aus den Schwierigkeiten.

Die Zuspitzung zwischen Imperialismus und Sozialismus steigert sich immer klarer zur gewaltsamen Auseinandersetzung.

Gleichzeitig jedoch wachsen die Widerkräfte und Gegenkräfte der imperialistischen Mächte untereinander: England—Amerika, England—Frankreich, Frankreich—Italien, Deutschland—Frankreich—England, Amerika—Japan—England usw.

Viele Konflikte wachsen heran. Das macht die Situation für den einzelnen imperialistischen Staat sehr kompliziert. Er muß mit allen Möglichkeiten rechnen. Wenn auch die Auseinandersetzung mit der Sowjetunion immer stärker in den Vordergrund rückt: die einzelnen Mächte sind nicht im gleichen Grade unmittelbar interessiert. Wie weit sich das aus?

Amerika z. B. kann warten, ob und bis England losläßt oder festhalten läßt und wird diese Situation denn noch kräftiger für sich ausnutzen und zur Schwächung der englischen Weltmachtposition England selbst dieses Risiko. Es ärgert, den Konflikt auf die Spitze zu treiben. Es ist noch nicht genügend gesichert und muß manövrieren. Ja, es müßte wegen der Wirtschaftsschwierigkeiten sogar Handelsbeziehungen zur Sowjetunion an. Da gleichzeitig die inneren Schwierigkeiten des englischen Imperialismus wachsen (Arbeitslosigkeit kann nicht behoben werden, die vergrößerte koloniale Unterdrückung hebt immer entscheidendere Antwort durch Kolonialmächte — Indien, Belgien), drängt England zum Bruch, zum Konflikt mit der Sowjetunion, um diese Schwierigkeiten beheben zu können. Um sich gegen Amerika zu sichern, macht England Zugeständnisse an die Vereinigten Staaten, insbesondere auf die Flottenrüstungen, die Amerika für die Zukunft einen großen Vorsprung geben. Wie lange noch kann England manövrieren? Wie leben: England treibt eine Politik, die zu immer größeren Spannungen führt.

Oder sehen wir Deutschlands Stellung in Betracht. 1929 rechnete Deutschland unter der Regierung des Sozialdemokraten Hermann Müller damit, daß es die Gegenkräfte Amerika—England—Frankreich ausnutzen könnte, um sich selbst eine bessere Position zu schaffen.

Die Müller-Regierung benutzte die Verhandlungen über die Festlegung der jährlichen Tributzahlungen (so Jahre hindurch zwei Milliarden durch Frankreich), die Verhandlungen über den Young-Plan dazu, um sich bei England und Frankreich für die Antikomjettopolitik anzubeden (Angebot gemeinsamer militärischer Aktion) — zugleich bei Amerika für dessen Europapolitik. Die Müller-Regierung hoffte, durch die Winterruhe günstiger Bedingungen des Young-Plans und bestimmte Zusicherungen für die eisigen Weltmachtpolane (Rüstungen, Kolonialmächte) zu erreichen. „Man glaubt zu schloß: und man wird gehoben.“ Jedenfalls machten die Großmächte untereinander



Die Kompromisse nicht zugunsten, sondern auf Kosten Deutschlands. Die Hertmann-Müller-Regierung hat Deutschland so in eine glänzende Fiktion hineinanderorientiert. Im Jahre 1930 verlor die deutsche Imperialismus wieder eine härtere Position zu erlangen, indem er, wie man so sagt, auf die sowjetische Karte setzte. Er „droht“, engere Beziehungen zur Sowjetunion anzuknüpfen, ohne daß er in Wirklichkeit die Vorbereitungen auf den Antisowjetkrieg unterbricht oder auch nur abschwächt.

Die Politik des Abzugs, des Mandrierens ist Ausdruck der gesteigerten Spannungen der zwischenstaatlichen Beziehungen — und diese Politik verstärkt die Spannungen bis sie schließlich unerträglich werden.

Wann und unter welchen Umständen kommen sie zur Entladung, zur gemeinsamen Entscheidung?

Wer kann es wissen!

Eine kleine Überpannung kann, ähnlich wie 1914 der Schuß von Sarajevo, den Kriegsausbruch veranlassen. Gerüstet sein — das ist die Lösung für die Imperialisten!

#### Die kapitalistische Welt rüstet zum Kriege!

Im Jahre 1929 wurde der Kellogg-Pakt zur Verhütung des Krieges abgeschlossen. Wir sagten damals: **Nebel, um die Mobilisierungsarbeiten zu verdecken!**

Der Kellogg-Nebel reichte nicht aus. Immer neue Nebelwägen werden abgeschleudert. (Über reisen sie aus, die Kriegsmaschinen zu verstillen?)

Von Januar bis April 1930 tagte in London eine Flottenabstufungskonferenz! Mit großen Friedensreden des königlichen Admirals Wadsworth, des Dollar Diplomaten Stimson und des unvermeidlichen Friedensengels Briand wurde sie eingeleitet. 18 Wochen tagten Hunderte von Sachverständigen hinter verschlossenen Türen. Und was ist herausgekommen?

Frankreich und Italien haben Beteiligung an jedem Abkommen abgelehnt. Die drei Mächte Amerika, England, Japan haben — unter dem Vorbehalt, daß Frankreich und Italien schließlich doch mitmachen — eine „Berühmte Erklärung“ über Abrüstung erzigt, monoch England zugeschwunden an Amerika und Japan macht, nämlich Gleichstellung der amerikanischen Kreuzerflotte mit der englischen und Erhöhung des japanischen Bestandes! Amerika baut in den nächsten Jahren 120 000 Tonnen neue Kriegsschiffe! Das ist die „Abrüstung“!

Das Wichtigste an der Abrüstungskonferenz waren jedoch nicht die Rechtstexte und technischen Vereinbarungen, als vielmehr die politischen Abmachungen. Die Mächte suchten unter- und gegeneinander Komplote („Pakte“, „Verträge“) zu schließen.

Für jede einzelne imperialistische Macht ist der unmittelbare Feind“, gegen den verlußt wird, ein Bündnis zu sichern, der besondere Feind vieler Mächte. Frankreich bedarf der Hilfe Großbritanniens gegen Italien; Großbritannien bedarf der Hilfe Frankreichs gegen die Vereinigten Staaten usw.; die Vereinigten Staaten, als die stärkste Macht, wünschen, sich die Hände für eine Aktion im entscheidenden Augenblick freizubehalten.

Aber für die imperialistischen Mächte in ihrer Gesamtheit ist der „Feind“ die Sowjetunion, und hier befindet sich der gemeinsame Schnittpunkt jedes „Paktes“ und jedes „Sicherheitsbündnisses“.

Nicht umsonst ist jetzt der Artikel 16 des Statuts des Völkerbundes die den Krieg herbeiführende Klausel, auf die der „Daily Herald“ mit scham-

loser Unmittelbarkeit als auf „das Kernstück des Statuts“ hinweist, jetzt in den Vordergrund der Diskussion gerückt. Was Grund des Artikels 16 wird der kommende Krieg gegen die Sowjetunion als ein heiliger Krieg des Völkerbundes geführt werden, der Pflicht jedes Staates ist (es ist der höchste Grundsatz des neuen Faschismus, daß „es kein nächster Krieges keine Neutralen geben darf“), und die Unterföhrung durch jeden „Bürgerlichen“ erfordert.

Die besonderen Formen der verschiedenen „Pakte“, „Garantien“ und „Sanktionen“, die sich aus den gegenwärtigen Verhandlungen der Konferenz und nachher ergeben mögen, sind noch Gegenstand unvollständiger Mandier. Sie werden durch den Wirrwarr der Gegensätze zwischen den Imperialisten kompliziert. Aber ganz grundsätzlicher Klarheit ist die Spitze all dieses gegen die Sowjetunion gerichtet. Und vor allem gegen die durch die Unabhängigkeit und die Bereitschaft der internationalen Arbeiterklasse gewandt werden.

Ein solches Mandier — zugleich die nächste Rebellwelle — ist der Vorschlag Briands zur Schaffung eines Bundes der Staaten Europas (ohne und gegen die Sowjetunion): „zur Umstellung des Grundgesetzes der moralischen Einheit Europas und zur Befestigung der zwischen den europäischen Staaten geschlossenen Solidarität“!

Der beste Kommentar zu dem Sinn dieses neuen Paktes wird durch folgende Tatsachen gegeben:

Frankreich hat in den letzten Jahren im geheimen aus Keiseren des Schatzamtes sieben Milliarden Franken für Befestigungen an der Maas-Linie und für die Befestigungen an der Südküste ausgegeben. Wunderwerke der militärischen Befestigungskunst sind geschaffen, die beste, letzte Aufmarschbahn — „für den Frieden“!

Eine weitere Milliarde Franken sind für ganz geheime Rüstungen ausgegeben worden. Darüber verweigert die Regierung jede Auskunft! Der französische Wehretat ist um 750 Millionen Franken erhöht worden.

Herr Mussolini hat den Briandischen Europapakt in seiner Flottenzerrede vom 17. Mai mit folgenden Worten „begrüßt“ und erläutert:

„Worte sind etwas sehr Schönes. Aber Gewehre, Maschinengewehre, Flugzeuge und Geschütze sind etwas noch Schöneres! Denn das Recht ohne Macht ist ein leeres Wort und Machtwort ist mit Recht, daß Propheten ohne Waffen zugrunde gehen.“

Das ist deutlich genug.

Die Rebell können die Massenmobilisierung der Gicht kaum entziehen; den Lärm der Rüstungsarbeit können sie nicht verdecken. Drum werden weitere Mittel gebraucht, die Kriegsvorbereitungen zu bedecken. Rüstefabrik können Gebete, Prozeffionen, Gorgelänge den heranziehenden Vassallentum überkommen!

Die Massen aller Konfessionen und Bekenntnisse haben sich zu einem großen moralischen Kreuzzug verschworen — gegen die Greuel und Verbrechen der Sowjetunion!

Kardinal Faulhaber von München hielt am 9. Februar 1930 eine Rede:

„Ihr religiösen Bekenntnisse ihr Vorklein im Land, ihr Vorklein, deren Vertreter euch nicht um Dinge, die nicht so wichtig sind, wie diese Frage! (Gemeint hat „Religionsverfolgung“ in der Sowjetunion.) Kann man ruhig hinein bleiben, wenn das Rathaus brennt?“

Der Pops in Rom hatte für den 19. März einen Welt-Pops und „Feitag zur Sühne der Verbrechen und zum Gleichgewicht für Rußland“ angelegt.

Die evangelische Weltkirchenkonferenz hat sich dem Vorgehen des Papstes angeschlossen; ebenso der Episkopat von Gänterburg. Oberhaupt der evangelischen Kirche; ebenso der General der Heilsarmee, die Wächter großer Gassen, wie Kapitalisten, Monarchen usw.

„Nieder mit dem Volkseigenem! Gott will es!“

Die Massen fürchten die Ergebnisse der bolschewistischen Politik ebenso wie die gesamte bestehende Klasse. Denn der Aufbau des Sozialismus befreit nicht mit der Klassegesellschaft aus Not und Elend und nimmt damit dem Menschen das Bedürfnis nach „himmlischem Trost“. In der Sowjetunion werden die Kirchen! Nur vorwiegend Anhänger des alten Systems gehen zum Papst, Pfarrer oder Rabbiner! Im Feiern von Kirche und Religion sammelt sich die Konterrevolution. Das evangelische Gemeindeblatt von Elberfeld, vom April 1930, berichtet ganz offen, daß unter dem Deckmantel von Seiten die Verschmärgungen gegen den Sowjetstaat und gegen den sozialistischen Aufbau organisiert werden. Ebenso berichtet das Organ des Evangelischen Bundes „Wortlaut“, daß die Sowjetregierung „mit Recht“ diese Bewegung fürchten muß.

Unterstützung dieser Verschmärgungen in der Sowjetunion und „moralische“ Mobilisierung in der ganzen Welt gegen die Sowjetunion, bei gleichzeitiger Ablenkung von den brennenden sozialen Fragen in jedem Lande — das ist der Sinn des großen Kreuzzuges!

Mit welcher schändlichen, biblischen Greuelerzählungen wird dabei aufgemotzt. In einer Broschüre des russischen Professors G e g o r (berühmter Gegner von den Rationalsocialisten) wird berichtet, daß die verurteilten Richter gezwungen werden, den Kopf auf einen Amboss zu legen. Mit dem schweren Hammer, der niedergefallen wird, wird der Kopf abgequert. In Woronesch sei der Bischof bei lebendigem Leibe in einen Bräutestiel gesteckt und zu Suppe gedest worden; die Mönche hätten diese Suppe essen müssen. Kriegespropaganda schlimmer als 1914!

#### Die „Rettung der russischen Revolution“ durch die 2. Internationale.

Wo Massen sich rühren, können Sozialdemokraten nicht schlafen. Am 13. Mai 1930 hat die 2. Internationale in Berlin getagt. Ihre größte Sorge war — wie auf den Kirchenkonferenzen — die Frage Sowjetunion! Die Internationale der Arbeiter, Völkerverbände, Strafverurteilter konnte sich nicht befehlen mit Machowatski in Kanton und Palästina, nicht mit den französischen Christen in Sabodina, nicht mit der Hunger-, Terror- und Werdpolitik in Deutschland (mit Unterstützung der deutschen Sozialdemokratie). Die Konferenz hatte nur eine Sorge: Rettung der russischen Revolution vor der Konterrevolution! Die Konterrevolution in Rußland — das ist der Kommunismus! — so erklärte der Reformist Abramowitsch (russischer Emigrant), nach dem Bericht des „Vorwärts“.

Es scheint, die Sozialdemokratie hat ein besonderes Interesse daran, das Interesse der Arbeiter und sonstigen Anhänger der Sozialdemokratie auf die Sowjetunion zu lenken.

Die Existenz der Sowjetunion und ihre gemaltigen Fortschritte sind für die Sozialdemokratie gleich dem Wohl im Hiesigen.

Die Sowjetunion stellt die Schlüsselrolle für die gesamte kapitalistische Ordnung und damit auch für die Sozialdemokratie. Die Sowjetunion stellt diese Frage kraft ihrer Existenz und ihrer Entlohnung.

#### „Tiefe Besorgnis um das Schicksal der russischen Revolution“

Folgen die Arbeiter und Bauern in den kapitalistischen Ländern und ihren Kolonien dem Beispiel der Arbeiter und Bauern, die die Sowjetunion mit ihrem Blut ertränkten und mit großen Opfern aufbauten — dann ist es um Kapitalismus und Sozialdemokratie geschehen!

Die Herrschenden, die Arbeiter müssen um ihre Existenz als Minister und Ministerpräsidenten, die gehen vor, soll Sorge um das Schicksal der russischen Revolution zu sein. Die islamischen Calaten des Orients, englischen und französischen Imperialisten, die Gegner der indischen und chinesischen Revolution, die Ker! „bedenken der jüdischen Konterrevolution — sie wagen an die Arbeiter „Kupplungs“ einen Appell zu richten für die „Rettung der russischen Revolution!“

Was haben die Herren Bankerbesitzer, Machowatsch, Scheidemann, Mann, samt ihren weltbürgerlichen Kampagnen, den „Arbeitern Kupplungs“ zu sagen? Sprechen sie etwa davon, daß die sozialdemokratische Machowatsch-Regierung Bombenflüge und Panzermägen gegen die indischen Revolutionäre vorführt, um die Profile des englischen Kapitalismus zu schützen und Indien zum Aulmariaplatz gegen die Sowjetunion zu machen? Befähigen sie die Mordeaten des englischen Imperialismus in Palästina, Kantonen, die Weltenshilfe Machowatsch für Zionismus gegen die sinnliche Revolution, die himmelstreichenden Brutallitäten des französischen Imperialismus gegen die rebellierenden Bauern und Kulis in Sabodina? Beweisen sie, daß die Unterstützung der kapitalistischen „Aufbaupolitik“ in Europa, Amerika, Australien die Wertartigen dieser Gebiete in entsetzliches Elend steigender Erwerbslosigkeit, Hungere Wände bei steigender Ausplünderung und verstärkter Unterdrückung mit Unmengen des Soldismus geführt hat?

O, viele Führer der Sozialistischen Arbeiterinternationale — sie übersehen alle Tatsachen, die in ihrer Nähe, unter ihrer aktiven Mitwirkung zustandekommen und kommen. Sie kennen nur die eine Sorge: „Rettung der russischen Revolution!“

Geführt auf die jahrzehntelange Erfahrung der politischen Kämpfe des Proletariats Europas erklärt die S.A. auch Proletariats der Sowjetunion, daß es an sich liegt, die russische Revolution zu retten . . .

Die Sowjetregierung gibt nur im Namen der Arbeiterklasse zu regieren. Es liegt in eurer Macht, sie auf den notwendigen Weg zu bringen. Was immer eure Ansichten sind, ob ihr Kommunisten oder Parteilohe seid, ihr müßt euch mit den Sozialisten verbinden, um die Revolution zu retten.

Den Vätern der Sowjetunion muß die Freiheit wiedergegeben werden, die den Arbeitern und Bauern ebenso unentbehrlich ist wie Luft und Wasser.

Freiheit des Wortes! Freiheit der Organisation! Freie und geheime Wahl! Schluß mit der Zwangsarbeit und mit den Massenherrschaften! Abbruch der politischen Gefangenens!

Durch Bewirklichung dieser Forderungen werden die Väter der Sowjetunion friedlich, aber zielbewußt der vollen Demokratie entgegengehen, um an der Grundlage der Freiheit die körperlichen Kräfte der Massen um Sozialismus zu entfalten!

Proletarier aller Länder vereinigt euch! Proletarier der Sowjetunion, vereinigt euch mit uns zur Rettung der russischen Revolution, zum Kampf für Demokratie und Sozialismus!

(„Vorwärts“ vom 14. Mai 1930.)



Dieser Aufruf gilt nicht den Arbeitern der Sowjetunion! Die Verfasser kennen das Echo, das er dort finden würde. Er gilt den Arbeitern der kapitalistischen Länder, um denen eine Rettung der Revolution" durch Ermüpfung der „vollen Demokratie“ in der Sowjetunion auszuereuen. In derselben Zeit, in der die Demokratien mit Hilfe der Sozialdemokratie schiffbrüchig werden, in der die Sozialdemokraten als Vorkämpfer des weißen Terrors aufzutreten (Sovietische Republikverhinderung, W.B. Verbot, Grausamkeit und Grausigkeit Plutaten im Mai 1922), wollen die Schergen der Konterrevolution auf die Sowjetunion: Im Zeichen der „Rettung“ Auslieferung an den internationalen Imperialismus, Aufruf zur Unterdrückung der Intervention der Imperialisten! Jamoh!, im Zeichen der „Rettung“ der russischen Arbeiter und Bauern predigen sie den Feldzug gegen die Sowjetunion im Interesse der Imperialisten.

#### Die Imperialisten für die „Rettung“

Die Imperialisten aber bedienen sich gern dieser Floskel „Rettung der Demokratie“. Das behauptet der Geheimen Regierungsrat Georg Kleinow, ein Kenner der Außenpolitik der Mächte in Bezug auf Ostfragen, in den „Europäischen Geprächen“ (Vertrieb 1930, Seite 195):

„Wenn mich nicht alles täuscht, lebt in Polen die Vorstellung, die auch einflussreiche französische Kreise beherzigt, daß die Sowjetregierung in einem nahen Zeitpunkt abhandeln und einer demokratischen, sozialistischen Regierung Platz machen würde.“

Welche Hoffnungen knüpfen die Imperialisten an diesen Regierungswechsel? Kleinow schreibt:

„Welcher Art die Verfassung eines erneuerten Rußland auch sein mag, jede neue Regierung, die nicht noch weiter in den Bolschewismus gleiten wolle, würde dort, so falltallern man in Warschau und Paris zutreffend, zweierlei tun müssen: die Vortriebspläne anerkennen und das Privatunternehmertum mit dem freien Handel zulassen.“

So und nicht anders stellt sich ja auch die internationale Sozialdemokratie die Besetzung und Rettung der russischen Revolution vor: Sicherung für imperialistische Räuberpolitik a la Macdonalds Indienpolitik, Wanderzweiges Kongopolitik!

Das Bündnis der Päpste, der Imperialisten und der sozialdemokratischen Spitzen ist insofern fertig. Alle sind einig: weg mit der Sowjet Herrschaft! Herr Kleinow gibt diesen Zusammenhang offen zu:

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Abscheu vor dem bolschewistischen Regime auf dem ganzen Erdball von Tag zu Tag wächst. Die Aufrufe der englischen Bischöfe, des heiligen Stuhles, der römisch-katholischen Kirchen zum Kampf gegen den Bolschewismus und die auch in wissenschaftlichen Organen sich neuerdings verstärkende Kritik an seinen Methoden, können sehr wohl die Bestimmung in eine einheitliche Richtung bringen, die sich in irgendeiner Form gegen die Sowjetunion ausspricht muß.“

Ganz richtig — diese Antisowjetfront wächst. Sie wächst in demselben Maße, wie die imperialistischen Mächte in immer größere Schwierigkeiten deswegen geraten, weil sie sich in die Widersprüche des kapitalistischen Systems immer hoffnungsloser verstricken.

#### Otto Hörsing fordert . . .

In der Zeit der wachsenden Schwierigkeiten, da die Führer der Bourgeoisie ratlos und merods nach Möglichkeiten der „Sanierung“ oder wenigstens nach einer Kampfpause suchen, gibt ein Vorkämpfer des Reiches, ein bewährter Konterrevolutionäre offen das heraus, was die „verantwortungsbewußten“ Imperialisten denken. Otto Hörsing, der Führer des Reichsbanners Schwarzrotgold, gibt nach der Reichsbannerparade vom 14. Juni folgendes Rezept zur Lösung der Schwierigkeiten bekannt:

„Eine entscheidende Wendung wird der internationale Arbeitsmarkt — vorweg der deutsche — bekommen, wenn der Bolschewismus die Hunderte von Millionen Menschen Rußlands und Sibiriens, die der Bolschewismus in menschenwürdige Bedingungslosigkeit (1), in Armut, Krieg und Not (1) gebracht hat, sie in die gemäßigten Käufermärkte, die der Welt in Aussicht stehen! . . . Nur damit beginnen wir die Kulturfortschritte des 20. Jahrhunderts erhalten! Ihre wollen wir, ihrer soll die Welt teilhaftig werden. Sie wird es aber nicht werden, so lange der Bolschewismus Hunderte von Millionen Menschen weiter dem Weltmarkt und der Weltkultur entzieht.“

Herr Hörsing mag die alferne Rüge von der Unterdrückung der russischen wertvollen Bevölkerung durch die Herrschaft des Proletariats immer wieder aufzulösen — nur so kann er seinen inhumanen Vorschlag begründen: „Erlösung“ der russischen Arbeiter und Bauern durch Öffnung des Sowjetreiches für die kapitalistische Ausplünderung.

#### . . . Krieg gegen die Sowjetunion

Kurz und brutal heißt Hörsings Rettungsweg: Kreuzzug gegen die Sowjetunion, Erschließung dieses gewaltigen Reiches für die imperialistischen Profiträuber.

Hörsing gibt die ungewöhnliche Erläuterung für die Politik der Zweiten Internationale: Rettung der russischen Revolution durch Krieg gegen die Sowjetunion!

Aus ungeschliffenen Kritiken und Reden flecht sich diese Kriegpropaganda der Zweiten Internationale gegen die Sowjetunion bemalen.

Bei Hörsing kommt dabei ein neues Moment hinzu, das von den sozialistischen Führern in dieser Offenheit noch nicht ausgesprochen worden ist: Auf diesem Wege gibt es Arbeit für die Erwerbslosen!

Krieg bedeutet „Arbeit!“ Jamoh!, Elstarbeit, Mordarbeit gegen das internationale Proletariat.

Der Proleten in Kältungsgeräten, den Arbeitlosen an den Stempelsteinen, den kleinen Bauern, den verarmten bäuerlichen Mittelschichten wird vorzüglich, aber systematisch eingemittelt!

Nur Krieg kann uns noch retten! Krieg bringt Arbeit! Krieg bringt neue Arbeitsmöglichkeiten! Krieg schafft Raum!

Sozialdemokraten, Reichsbannerführer haben in dieser Propaganda in der ersten Reihe. So kleinere sozialdemokratische Führer wie Funktionäre in der Konterrevolution der Deutschen Werke in Kiel haben sich für Panzertruppenbau eingeseht — um Arbeit für die Verdorbenen zu sichern. So torumpelt der profit- und Kriegslücker Imperialismus mit Hilfe des sozialdemokratischen Apparates die Arbeiterkraft, um sie für den Angriff gegen die Sowjetunion mürbe zu machen.

Durch Hunger an den Rand der Verzweiflung gebracht, durch blutigen Terror und systematische Spaltungsgarbeit der Komsomolen in der Kampftrakt geschwächt — so braucht die herrschende Klasse das ererbende Volk, um sich zu sichern und den Weg zum Kriege gegen die Sowjetunion zu ebnen.

Cito Höring und seine Kampagne lagen daselbe, was der drüßliche nationale Abgeordnete von Eindeiner-Wildau am 22. Mai 1930 im Reichstage zur Begründung des Banzertreuebaus anführte, indem er hinsties auf „die Notwendigkeit der Beschäftigung unseres Wertepersonals“ und „auf die Frage, ob es besser ist, Erwerbslosenunterstützung zu geben oder für das gleiche Geld (!) Schwärze zu leisten“.

Herr Groener, der Reichswehrminister, hat diese Auffassung lebhaft unterstützt. Daß die Nationalsozialisten die Wirtschaftsparteiler und alle bürgerlichen Parteien ebenfalls diese Meinung vertreten, das nimmt nicht wunder. So wird nur deutlicher unterstrichen, daß die Sozialdemokratie gerade in der Kreuzfrage vollständig den Standpunkt der herrschenden Klasse vertritt und in der Praxis zur Geltung zu bringen verachtet.

In dieser Frage der Sowjetunion deutet sich der Standpunkt der Sozialfaschisten vollständig mit dem der Nationalfaschisten — nur daß diese das Problem von vornherein vom militärisch-technischen Standpunkte, zum Standpunkt ihrer Vorbanden aus behandeln.

#### Die Stellung des Faschismus.

Die faschistischen Vorbanden, die gegen die revolutionäre Arbeiterkraft losgelassen werden, sind nicht bloß Sicherung für die Bourgeoisie zur Durchführung von Lohnabbau in den Betrieben und vollständiger Verelendung der Erwerbslosen — sie sind Vortrupp für den internationalen Klassenkrieg gegen die Sowjetunion.

Die ersten Formationen der Soldaten sind in die berüchtigten Freikorps gemeien, die nach dem November 1918 auf Kosses und Groeners Gehel gegen die revolutionäre Arbeiterkraft in Deutschland und im Baltikum gegen die russische Sowjetrepublik marschierten. Blutige Mordarbeit — ihr Söldnerhandwerk!

Daß sie heute erst recht zum Kampf gegen die Sowjetunion bereit sind, geht aus einem Bericht über eine Führertagung der Nazis Ende April in München hervor. Nach dem „Jungdeutschen“ (Organ des Jungdeutschen Erbes) behandelte der Militärkommandierende der NSDAP, Reichswehroberst a. D. Hierl,

„die Aussichten eines möglichenfalls von den westeuropäischen Mächten geplanten Feldzuges gegen Sowjetrußland. Er beschränkte die Möglichkeit eines Abwehrzuges der europäischen Völker gegen den Bolschewismus nicht wie Graf Reventlow als widerwärtig. Der oberste Gesichtspunkt für die deutsche Politik und das Verhalten der Nationalsozialisten ließe vielmehr die Sicherstellung der deutschen Zukunft.“

Zur Sicherstellung der deutschen Zukunft! Werd an revolutionären Arbeitern in Deutschland, Streikbruch und Aufbruch zum großen Kreuzzug gegen die Sowjetunion.

Schon mir nicht diese Entwidlung überall in den kapitalistischen Ländern? In Rußland marschieren die faschistischen Wodrennertuppen von ihrem Hauptquartier von Pappo aus gegen Helsinki und fordern die bewaffnete Niederlegung, Vernichtung des Kommunismus — Aufmarsch gegen Leningrad und Sowjetrußland.

In Estland und Lettland organisierten sich die bewaffneten Schützenvereine zur „Selbsthilfe“ gegen das revolutionäre Proletariat. In Polen haben die Organisations der russischen Konterrevolution jede Freiheit und delegierte organisiert und bleibt ungeschl. Gleichzeitig aber herrscht blutiger Terror gegen die Kommunisten. Einmalgeordnete werden mit Zustimmung der Sozialdemokratie ohne Grund eingekerkert. In Demberg wurden drei Jungkommunisten wegen Herstellung und Verbreitung von Propagandamaterial zum Tode verurteilt.

In Rumänien wurde nach der Niederschlag des Wistings Karol II. in das Land, die Militärdiktatur errichtet. Karol verstand zugleich ein Großrumänel!

Gerade in den Randstaaten zeigt sich der innige Zusammenhang dieser Vorgänge mit den Kriegsvorbereitungen ganz unabweislich.

#### Die Randstaaten rüsten

Der langandauernde Aufenthalt der rumänischen Militärmächte mit dem General Samionosi, dem Chef des rumänischen Generalstabes an der Spitze, in Polen die Beratungen dieses Militärs mit dem französischen General Azan, der speziell zum General Wezang entandt worden ist, die Durchführung des Eisenbahnvertrages, der den Verkehr zwischen Polen, Rumänien und der Tschekoslowakei reguliert, wie auch die Durchführung des Vertrages über den „Aizans“ Grenzschutz zwischen Polen und Litauen, schließlich der günstige Verlauf der Verhandlungen mit dem britischen Kapital betreffend den Bau einer Eisenbahnlinie Warschau—Kowno—Gomina (Belarusrußland), die für die nächsten Monate angelegte Antankt zweier in Frankreich für Polen gebauter Torpedobootzerstörer und dreier U-Boote in Gdingen, die neue Inspektionsreise Wladislaw nach Warschau, und endlich die Verhaftung des kommunistischen Schmuggelmeisters, des Genossen Jaszi, weil er in seiner Gemeinde die polnischen Arbeiter, Bauern und Soldaten zum Bürgerkrieg gegen den Krieg mit der Sowjetunion aufsporlet hat, — alle diese Tatsachen zeugen von dem zunehmenden Tempo der Kriegsvorbereitungen seitens Polens und anderer imperialistischer Großmächte.

Die internationalen Vorbereitungen zum Kriege gegen die Sowjetunion sind schon so weit vorgerückt, daß niemand sie zu verharmlichen sich bemüht, daß eine öffentliche Diskussion über den militärischen Ueberzell auf die Sowjetunion in der Presse der ganzen bürgerlichen Welt stattfindet.

In den letzten Tagen des April hat der Chef des Generalstabs der estländischen Armee, General Tirant, den Vertretern der Presse erklärt, daß im Falle eines Krieges zwischen Polen und der Sowjetunion Estland seine Armeen an die Sowjetgrenze führen werde.

Im Zusammenhang mit dieser Ankündigung des Generals Tirant hat sein leitlicher Kollege General Kaleks den Rigauer Journalisten eine ebenio offene Antwort gegeben. „Wenn ein Krieg zwischen Polen und der Sowjetunion ausbrechen sollte“ — hat dieser Chef des lettischen Generalstabs gesagt — „kann Estland, genau so wie Estland, nicht gleichgültig zusehen.“

Ein anderer hervorragender lettischer General, General Rabins, hat sich in einer „privaten“ Unterhaltung mit einem Mitarbeiter der Zeitung „Pedia Priidi“ genau so kategorisch geäußert.



Diese offenen Äußerungen der Führer der künftigen Kriegsoperationen der lettischen und estländischen Armeen lassen keinen Zweifel darüber, mit wem und gegen wen diese Armeen in dem Kampfe der kapitalistischen Welt gegen die Welt der freien Arbeit kämpfen werden. Und nicht weniger offen als diese Äußerungen sprechen auch Zaitchew. Ende April 1930 hat der Präsident von Estland dem polnischen Botschafter zum Abschieden an seinen Besuch in Warschau, d. h. zum Abschieden an den kommunistischen Militärattaché ein Geschenk überreichen lassen. Am 7. Mai haben die Beratungen einer lettisch-estländisch-rumänisch-polnischen Eisenbahnkommission angefangen. Das wirtschaftliche Ziel dieser Beratungen besteht in der Organisation des Verkehrs zwischen Konstanza, Miga und Tallin — für Kriegszwecke natürlich.

Auf die Rüstungen der Großmächte soll in diesem Zusammenhang nicht besonders eingegangen werden. Diese Tatsachen sind schon oft genug behandelt. Es dürfte einleuchten, daß die Kandidaten mit rund 50 Millionen Bevölkerung nicht imstande sind, einen Krieg gegen die Sowjetunion zu führen. Sie sind zahlenmäßig zu schwach, es fehlt ihnen zudem an der ausreichenden Industrie. Das gegebene Hinterland als Rüstungs- und Rüstungskammer ist Deutschland.

#### Deutschland rüstet.

Deutschland ist „abgerüstet“. Der Reichswehrminister Groener hat in der letzten Zeit immer mit größter Schärfe betont: Von deutschen Geheimrüstungen könne keine Rede sein, Geheimrüstungen seien überhaupt unmöglich. Die einzige Möglichkeit für Deutschland sei die Wehrziehung der Jugend.

Die Wehrziehung der Jugend — das ist die besondere Sorge der bürgerlichen Gesellschaft. Militarisierung der arbeitenden Jugend mit Hilfe von Arbeitsdienstpflicht — das soll der nächste Schritt sein (ebenfalls so werden zugleich billige Arbeitskräfte gesichert). Nationalalloyalisten und Wirtschaftspartei haben im Deutschen Reichstag diese Forderung auf Einführung eines Arbeitsdienstjahres (40 Vierstel Tagesverdienst) gestellt. Dazu kommt die Wehrziehung in der Schule, in bürgerlichen Sportverbänden und schulischnen Wehrorganisationen.

Diese von Groener geforderte und geförderte Wehrziehung aber ist es nicht allein.

Deutschland rüstet aus auf anderen Gebieten.

Deutschlands ausgebautes Verkehrsnetz — Eisenbahnen, Kanäle, Straßen, Flugplätze, Automobilwesen, Funkstationen, Telegraph, Telefon, — ist von höchster Kriegswichtigkeit. Deutschlands Schwerindustrie, Deutschlands chemische Industrie können im Ru auf Kriegsproduktion umgestellt werden. Das kann gar nicht mehr bestritten werden. Mehrfach sind von den kommunistischen Abgeordneten im Reichstag reichlich Beweise dafür angetreten worden. Niemals wagte die Reichsregierung die Tatsachen zu unterlegen! Wir zitieren wörtlich nach dem Stenogramm des Reichstages vom 21. Mai 1930 aus der Rede des kommunistischen Abgeordneten Rippenberger:

„Wir weisen in diesem Zusammenhang mit der Illegalität immer wieder darauf hin, daß das Kernproblem der geheimen Rüstungen, die man aber in transpazifische abzuwecken versucht, die illegale Verbindung zwischen der Reichswehr einerseits und der Industrie und den Forschungsinstituten andererseits ist. Nicht nur vom Reichswehrstab, sondern von

dem gesamten Reichshauptstab werden für solche illegalen Maßnahmen im Jahr für Jahr Mittel ausgegeben. Bekanntlich hat Herr Seest in seinem Bude „Gedanken eines Soldaten“ ein Programm über diese Zusammenarbeit zwischen den Militärs und den Wirtschaftlern entworfen und die Notwendigkeit, den Tap der modernsten neuzeitlichen Waffen in einzelnen Versuchslaboratorien und Betriebsstätten zu entwickeln und Gussformen für die sofortige Massenherstellung in Bedarfslage zu geben, betont. Zur Illustration dessen, wie man sich unter der Derrmann-Müller-Koalition bemüht hat, dieses Sekretische Programm in die Wirklichkeit umzusetzen, will ich eine kurze Liste von Namen verlesen, die diesen engeren Zusammenhang zwischen Reichswehr und Industrie auf dem Gebiete der illegalen Vorbereitung zeigen können. Ich nenne hier als Beispiele des Reichswehrministeriums: Offiziere aber auch Zivilistenoffiziere und bürgerliche Angehörige, die Vertrauensleute zur Verbindung mit der Industrie sind:

1. Gehelmer Rat Laubahn für Schwermotorenfabrikation und dergleichen.
  2. Saurat Ribberg für Schwermotorenfabrikation und dergleichen.
  3. Diplom-Ingenieur Dr. Malchow für Funkwesen.
  4. Hauptmann Gimmter für Radiogerät.
  5. Oberingenieur Schwarz, Berlin, für Funkversuche.
  6. Oberingenieur Schwarz, Berlin, für Flugversuche.
  7. Major Hartmann für Kriegesappelline und Militärflieger.
  8. Korvettenkapitän a. D. Weich für Marineflieger.
  9. Ministerialrat Dr. Wegandt im Reichswehrministerium, Vertrauensmann der Reichswehr für Flugzeugindustrie.
  10. Dr. Schumann für Fernzündungen.
- vor wenigen Wochen oder Tagen sind neue Versuche draußen auf dem Truppenübungsplatz Kunnersdorf über Fernzündung angeestellt worden, über die der Minister Groener nachdrücklich Auskunft geben könnte —
11. Hauptmann Gellwich für Gasversuche.
  12. Dr. Ringohr und
  13. Saurat Reimann für Panzerungen und Tanks.
  14. Kapitän zur See Witt für die Militärfliegerausbildung.

Das sind einige Leute im Reichswehrministerium, die diese Spezialgebiete, wie ich sie schon charakterisiert habe, in der Industrie bearbeiten. Ich nenne nunmehr eine zweite Kategorie, die von leuten der Subkultur oder von leuten wissenschaftlicher Forschungsinstitute als Vertrauensleute respektive Mitarbeiter des Reichswehrministeriums gelten können:

1. Professor Reich und
  2. Professor Dinsberg von der Technischen Hochschule in Charlottenburg für chemische Kriegsmittel,
- von denen die Reichswehr behauptet, daß sie sich damit gar nicht beschäftigen:
3. Dr. Koppenberg für Sprengversuche mit chemischen Hilfsmitteln.
  4. Dr. Witt für Gasforschungsversuche speziell auf dem Truppenübungsplatz Kunnersdorf und Kunnersdorf.
  5. Professor Baumann, Technische Hochschule Stuttgart, für Kriegesappelline.
  6. Marinechemiker Teich für Zerpelinnwert.
  7. Admiral Windell für Firma Lorenz.
  8. Dr. Saborski für Firma Lorenz.
  9. Major Schmid für Firma Lorenz.
  10. Major West für Firma Lorenz.
  11. Hauptmann Zimmermann in Firma Zimmermann, Berlin, für Kanolverläufe.





wucher und Steuerraub kämpfen, den Bolschismus niederringen, die sozialdemokratischen und unorganisierten Arbeiter in eine breite Front des gemeinsamen Kampfes für die gemeinsamen Interessen bringen — damit wird zugleich die Kriegspolitik der Imperialisten geschwächt und die Front des Sozialismus der Sowjetunion gefährdet! Der Metallkampf an Rhein und Ruhr, der Mansfelder Streik — sie haben ihre weitreichende Bedeutung für die Schwächung der imperialistischen Front und für die Stärkung der proletarischen Kampfpositionen.

In alle Konflikte und Kämpfe hinein wirkt die Kriegspolitik! Von allen Kampfpositionen aus kann der arbeitende Volk wirken.

Damit ist der Weg gewiesen! Es ist der Weg, den die kommunistische Partei geht:

Lösung der Weltprobleme auf dem Wege des Kampfes um die Herrschaft des Sozialismus.

In der Sowjetunion sozialistischer Aufbau! In Deutschland Ermöglichung des Sieges der Arbeiterklasse zur Erringung der Sowjetunion!

Um diese große Entscheidung geht es. Für und gegen die Sowjetunion und Sozialismus formieren sich die Fronten!

Wir sind die härteren Heere!

Wenn es gelingt, die arbeitenden Massen, die unter dem Kapitalismus schwere Not leiden, in die rote Front zu bringen!

Aufführung über die Weltverhältnisse, über die Kriegsvorbereitungen gilt es, in breiten Kreisen zu verbreiten — der Rebellstier über den Kriegszustand muß zerissen werden.

Dann liegen die Aufgaben klar vor uns:

Die Sympathien aller Werttätigen gehören der Sowjetunion! Wir wünschen ihren Sieg! Wir müssen für ihren Sieg, für den Sieg des Sozialismus kämpfen. Dieser Kampf aber muß zugleich der Kampf gegen den Feind im Land — gegen die Kapitalisten und ihre Verträge sein.

Jeber Vorkampf, jede Abwehrkämpfe gegen den Bolschismus muß die Front für den Sozialismus verbreitern, befähigen helfen.

Große Kämpfe bedeuten heute eine schwere Erschütterung des kapitalistischen Staates. Das System ist am Sterben! Wir müssen es kürzen!

Die größte Sorge hat die herrschende Klasse um die Jugend. Sie kann der heranwachsenden Generation weder Arbeit noch Brot geben. Machen wir sie zur Sturmtruppe des Sozialismus! Erziehen wir zur proletarischen Wehrhaftigkeit, zur antikapitalistischen Geduld, zum Vortritt der antimilitaristischen Arbeit im Zeichen von Lenin, Stuchow, Luxemburg.

Träumen des wertigen Volkes haben doppelt und dreifach zu leiden. Sie gehören in unsere Front. In allen Kämpfen der letzten Zeit haben Arbeiterinnen in der ersten Reihe!

Der Mittelstand wird in der Krise geopfert! Die Kleinbauern werden ruiniert, während den Großgrundbesitzer Millionenubventionen zu geschickt werden. Den Benannten wird das Gehalt getrübt. Soldaten werden für militärische Experimente getötet und geopfert. Ueberall gibt es. Ueberall wird gemordet vor dem Bolschismus!

Krieg ist die letzte Auflösung des Kapitalismus!

Zerühren wir den Kapitalismus, dann gehören wir den Krieg! Kommt der Krieg, dann wandeln wir ihn um in den einzigen gerechten Krieg, den Bürgerkrieg gegen die Bourgeoisie, den Krieg für den Sozialismus!

Der Sozialismus ist der Friede!

Verlag: Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin. Verantwortlich für den Inhalt und Verlag: Krennle, Berlin. Druck: „Neubag“, Berlin G 25, Kleine Alexanderstraße 28.

## Drei wichtige Broschüren:

ERNST THÄLMANN:

### Die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse

Bolschewistischer Zweifrontenkampf für die revolutionäre Massenarbeit. AUS DEM INHALT: Das Heranwachen des revolutionären Aufschwungs / Die amerikanische Krise / Die Geographie der Weltwirtschaftskrisis / Die Entwicklung in der Sowjetunion / Erschütterte Kriegspolitiker / Der Youngplan / Die Aufgaben der kommunistischen Parteien / Die Lage in Deutschland / Das „Altenwachstum“ der Nazis in den Staat / Die „Linke“ SPD / Neue taktische Aufgaben / Die Aufgaben der revolutionären Gewerkschaftsopposition / Die Betriebsarbeitsräte / Zwei unparteiliche Hemmnisse. Bedeutensame Enderfolge / Bolschewistische Selbstkritik / „Linke“ Fehler in der Frage des Sozialfaschismus! / Aufbau der revolutionären Gewerkschaftsopposition / Höhere Kampfmethoden und neue Aufgaben / Vorkurs zur Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse

Immer unerträglicher wird die Lage der arbeitenden Massen in Deutschland. Hunderttausende fragen: Wo ist der Ausweg? Genosse Thälmann, der Führer der KPD, gibt in dieser Rede die Antwort. 40 Seiten Preis 20 Pf

### DAS WAHRE GESICHT DER SPD.

Ein Wort an die SPD-Arbeiter von MARIA REESE  
ehemalige sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete

Genosin Reese war bis vor kurzem SPD-Reichstagsabgeordnete und hatte die Möglichkeit, das „wahre Gesicht der SPD.“ aus der nächsten Nähe zu studieren. Die politische Verlogenheit und Verdorbenheit des SPD-Apparates, seine vollständige Entfremdung von der Arbeiterklasse, das Verwachsen der Parteiführer und hoher Funktionäre — die ihre eigene „soziale Frage“ bereits „gelöst“ haben — mit dem Staate der imperialistischen Bourgeoisie, ihr politisches Doppelspiel der Köderung der noch treuen Arbeiter durch oppositionelle Phrasen bei gleichzeitigem Verrat der Arbeiterinteressen deckt die Verfasserin grell auf. Diese Broschüre zeigt jedem noch in den Reihen der SPD stehenden Proleten den richtigen Weg, den Weg zur kommunistischen Partei Deutschlands. 32 Seiten — Preis 20 Pf

### „WAS IST SOZIALFASCHISMUS?“

Diese Broschüre zeigt jedem Arbeiter mit aller Deutlichkeit, daß die Entwicklung aller sozialdemokratischen Parteien mehr oder weniger offen zum Faschismus führt. Der beste Beweis ist ihre Wirtschaftspolitik und ihre Verwachsenheit mit der imperialistischen Bourgeoisie. Bei keiner Partei ist dies offenkundiger als bei der Partei der Severing, Zörgel und Grzesinski. Sozialismus in Worten, Faschismus in der Tat. AUS DEM INHALT: Schlagwort oder Tatsache / Sozialdemokrat als Wegbereiter der faschistischen Diktatur / Kappverstoß und Wirtschaftsdemokratie / Die Diktatorherrschaft des Magdeburger Parteitag / „Linke“ Sozialfaschismus / Sozialfaschismus und Nationalfaschismus

32 Seiten Preis 20 Pf.  
INTERNATIONALER ARBEITER-VERLAG, BERLIN G 25



